



Jochpass Memorial
Historische Autos
als Hingucker
Seite 31

Fußball
Alle Statistiken
vom Feiertag
Seite 35



Eine Kombination, die ankommt: Historisches Markttreiben und verkaufsoffener Feiertag in Immenstadt

Ritter, Pferdewerke, Schafe, Lautenspieler, Buchbinder und vieles mehr – freilich auch die offenen Geschäfte in der Innenstadt – lockten Tausende von Besuchern gestern ins „Städtle“. „Residenz Immenstadt – historisch erleben“, das kommt an. Es gab „allerlei Trunk und Tafeleyen“,

Führungen, Lesungen und auch ein Kinderprogramm. Zwei Vereine zeigten, wie es damals zugeht, als die Menschen Burgen bewohnten. Auf unserem Foto sind Rittersleut' der Gruppe Alpgau 1475 aus Immenstadt und „Ehrenberger Ritter“ aus Reutte zu sehen. Auf die Suche nach Edelmetall (rechts) mach-

ten sich Groß und Klein beim Goldwaschen und, wie links zu sehen ist, gab es in der Innenstadt kaum mehr ein Durchkommen. Veranstalter war „Impuls“ (Arbeitsgemeinschaft pulsierendes Immenstadt). Weitere Fotos sind im Netz unter: www.all-in.de/Fotos Fotos: Günter Jansen

Mit Tempo 30 vom Pass
Fischen verschärft das Tempolimit

Fischen Die Gemeinde Fischen verschärft in ihrem Ortsbereich das Tempolimit vom Riedbergpass in Richtung B19. Sobald die Abbiegespur für den neuen Wohnkomplex in der Beslerstraße im kommenden Frühjahr gebaut wird, solle die Geschwindigkeit ab dem Wannenkopfweg (von Obermaiselstein kommend) von Tempo 40 auf 30 reduziert werden. Das gab Bürgermeister Edgar Rölz in der Gemeinderatssitzung bekannt. Er habe darüber bereits mit dem Landrat gesprochen. Die Reduzierung mindere den Lärm für die Anwohner und Sorge dafür, dass keine Lärmschutzwand gebaut werden muss. (std)

Termine

OBERSTADT

Claudia Roth spricht heute im Kurpark

Die Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, Claudia Roth, kommt heute, Donnerstag, nach Oberstdorf. Sie spricht um 16.30 Uhr auf der Bühne im Kurpark unter dem Motto „Zämed hebe – was unsere Gesellschaft stark macht!“ zur aktuellen politischen Situation in Deutschland. Die Veranstaltung wird musikalisch umrahmt, Grüne Lokalpolitiker und Abgeordnete sind mit von der Partie. (oh)

Arztbesuch mit Strafzettel

Parken Wer sein Fahrzeug vor dem Gesundheitszentrum in Immenstadt abstellt, muss im Voraus zahlen. Weil sich Termine nicht immer einschätzen lassen, kommt es oft zu Knöllchen. Das ärgert manch einen Patienten

VON SIBYLLE METTLER

Immenstadt Es geht um mehr als um einen Strafzettel. Theodor Eder aus Thalkirchdorf geht es um die Möglichkeit, ohne Ärger und Sanktionen beim Immenstädter Krankenhaus- und Gesundheitszentrum (GZI) parken zu können. Das Problem: Patienten und Besucher, die ihr Fahrzeug auf den Parkplätzen vor dem Gebäudekomplex abstellen, müssen die Gebühr im Voraus entrichten. Dabei lässt sich oft nicht abschätzen, wie lange sie dort stehen bleiben. Die Folge sind immer wieder Strafzettel, wie die Immenstädter Stadtverwaltung bestätigt.

Eder hatte einen fixen Arzttermin, löste einen Parkschein. Doch dann dauerte der Routinebesuch wesentlich länger als sonst. Die Folge: Der Parkschein war laut Eder eine halbe Stunde überzogen, der Mann bekam einen Strafzettel. Wie ihm ging es schon vielen seiner Bekannten, berichtet der 85-Jährige. „In dem Gebäude sind so viele Ärzte. Keiner der Patienten weiß, wie lange er drin ist“, sagt der Mann, der vergangenes Jahr nach eigenen Angaben Dauergast am Klinikum



Wer seinen Wagen auf dem Parkplatz vor dem Gesundheitszentrum und dem Krankenhaus in Immenstadt abstellt, muss im Voraus zahlen. Das sorgt immer wieder für verärgerte Patienten und Besucher. Foto: Sibylle Mettler

war. Die Arztpraxis verlassen und einen Parkschein nachzulösen sei meist nicht möglich. Im seinem speziellen Fall schon gar nicht – Eder tut sich schwer mit dem Gehen. „Ich war froh, als ich oben in der Arztpraxis drin war“, sagt der 85-Jährige. Dass er nun einen Strafzettel bekommen hat, ärgert ihn. „Leute sind nicht aus Jux und Tollelei in dem Haus, sondern weil sie krank sind“, sagt er.

„Das Problem ist bekannt“, sagt Reinhold Hüppy, bei der Stadt Immenstadt zuständig für die Verkehrsüberwachung. Die Stadt überwache im Auftrag des Klinikums die Parkplätze. Das Krankenhaus mache auch die Gebühreneinteilung, betont Hüppy. Weil die Immenstädter Stadtverwaltung für die Strafzettel zuständig ist, laden Falschparker ihren Ärger meist bei ihm ab.

Der Referatsleiter betont, dass sich die Stadt bei berechtigten Gründen kulant zeige. „Oft handelt es sich um ganz heikle Angelegenheiten, etwa wenn ein Angehöriger im Sterben liegt oder jemand in die Notaufnahme muss“, sagt Hüppy. In solchen Fällen werde die Verwarnung zurückgenommen.

Hüppy befürwortet das, was auch Eder vorschlägt: Den Parkplatz mit Schranken auszustatten. Dann wür-

de jeder einfach für die Zeit bezahlen, die er auch dort steht.

Das überlege auch der Klinikverbund Kempten-Oberallgäu, berichtet Technischer Leiter Jürgen Kügler. „Das Problem sind aber die vielen Zufahrten“, sagt Kügler. Wenn man an jeder eine Schrankenanlage aufbaut, sei das sehr teuer. „Es ist ein wahnsinniger Aufwand“, schildert der Technikleiter. Er verweist zudem darauf, dass die Parkgebühren rund um das Krankenhaus moderat seien. Trotz dieser Bedenken sei die Schrankenlösung noch nicht vom Tisch, sagt Kügler.

50 Cent pro Stunde

- Die **Gebühren** für das Parken rund ums Klinikum und Gesundheitszentrum in Immenstadt sind laut dem Technischen Leiters der Krankenhausesgesellschaft „**sehr übersichtlich**“.
- Eine halbe Stunde darf man mit Parkschein kostenlos stehen bleiben. Jede weitere **Stunde kostet 50 Cent**. Für das Tagesticket muss man drei Euro bezahlen. (bil)

4. OBERALLGÄUER HANDWERK BAU ENERGIE

6./7. Oktober
täglich 10-17 Uhr

Haus Oberallgäu und Messezelt Sonthofen

Eintritt frei!
www.az-promotion.de

IMMENSTADT

Wie wird die Stadt fahrradfreundlicher?

Radfahren liegt im Trend und leistet einen wesentlichen Beitrag zu mehr Lebensqualität in unseren Städten. Im Rahmen der Sonderausstellung „Vom Laufrad zum Rennrad“ im Museum Hofmühle in Immenstadt, wird Thiemo Graf vom „Institut für innovative Städte“ morgen, Freitag, einen Vortrag halten, wie Immenstadt und Umgebung mit einer guten Radinfrastruktur „fahrradfreundlicher und lebenswerter“ werden könnte. Der Vortrag beginnt um 19 Uhr im Museum Hofmühle. (ab)

OBERALLGÄU

Arbeiterwohlfahrt sammelt Spenden für Bedürftige

„Die Arbeiterwohlfahrt tritt ein für eine gerechte, solidarische und offene Gesellschaft, erklärt Thomas Beyer, Landesvorsitzender der AWO Bayern und fügt an: „Deshalb werden wir uns nicht mit der im reichen Bayern herrschenden Armut abfinden.“ So gehörten kostenlose Anlaufstellen zur Verhinderung von Obdachlosigkeit und Schuldnerberatungen zu den Angeboten des Verbands. Um diese zu finanzieren, sammelt die AWO bei ihrer diesjährigen Herbstsammlung Spenden unter dem Motto: „Arm in einem reichen Land“. Die Sammlung findet noch bis Sonntag, 7. Oktober, statt. (pm)

Mit Traktor zum Einkaufen
Bauerntage am Sonthofer Sportmarkt

Sonthofen Mit dem Traktor zum Einkaufen fahren und feiern – das können Besucher der Allgäuer Bauerntage dieses Wochenende am Sport-Markt Sonthofen.

Neben dem Kinderprogramm mit Hüpfburg, Kletterfels und Kinderparcours stehen bei dem Fest die Traktoren im Mittelpunkt: Wer mit dem Traktor vorfährt, bekommt ein Geschenk, zusätzlich Rabatt und nimmt an einer Prämierung der Schlepper teil. So kommen viele Besucher vorbei, um selten gewordene Gefährte wie Schlüter, Eicher, Hanomag oder Hela zu sehen.

Unter den ältesten und originellsten Traktoren werden am Ende die Siegerprämien im Wert von über 1000 Euro verlost. Für die Bauerntage ist der Sportmarkt am Freitag und Samstag, 5. und 6. Oktober, von 9 bis 19 Uhr und am Sonntag, 7. Oktober, von 12 bis 17 Uhr geöffnet. (ab)



Für eine „pro-europäische Politik“

Grünen-Chef Robert Habeck (links) sprach sich gestern Nachmittag im Immenstädter Hofgarten für eine „pro-europäische Politik“ aus. Der ehemalige Landwirtschaftsminister von Schleswig Holstein will extensive Tierhaltung und Umweltschutz vortreiben und ein anderes europäisches Fördermodell, vor allem zugunsten kleinerer Betriebe. Die Bauern seien in ein System des Wachstums oder Weichens gedrängt worden. Er forderte die Bundesregierung zum Handeln auf und kritisierte den Dieselkompromiss. Auf Freiwilligkeit der Automobilkonzerne zu bauen, sei falsch, sagte er vor 300 Zuhörern. Ludwig Hartmann, Fraktionschef der bayerischen Grünen (Mitte) will lebendige Dorfzentren und den Flächenfraß in Bayern verringern. Landtagsabgeordneter Thomas Gehring (Gunzesried, rechts) möchte die Energiewende ankurbeln (siehe Allgäu-Rundschau). sir/ Foto: Jansen

Sperrvermerk weggekratzt: Strafe

Prozess Amtsgericht verurteilt 24-Jährigen

Sonthofen/Oberstaufen Sein Führerschein war wegen eines Drogendeckels gesperrt. Doch er kratzte den entsprechenden Aufkleber einfach ab und fuhr trotzdem mit dem Auto. Deswegen musste sich ein 24-Jähriger vor dem Amtsgericht in Sonthofen verantworten. Er habe die deutsche Sprache damals nicht richtig verstanden, gab der gebürtige Spanier als Grund für die angeklagte Urkundenfälschung und das Fahren ohne Fahrerlaubnis an.

Weil der Mann mit Drogen erwischt worden war, erhielt er ein dreimonatiges Fahrverbot. Um einem Entzug des Führscheins zu vorzukommen, willigte er ein. Wäre der Schein in Deutschland ausgestellt worden, hätte das zuständige Landratsamt ihn eingezogen, erklärt Richterin Brigitte Gramatte-Dresse in der Verhandlung. Weil der deutsche Staat das aber bei einem ausländischem Führerschein nicht darf,

klebte die Sachbearbeiterin einen Sperrvermerk drauf. Damit ist das Dokument in Deutschland dauerhaft ungültig, im Rest Europas dürfte der Mann damit theoretisch aber fahren.

Obwohl seine Unterschrift unter dem Verzichtspapier steht, will der 24-Jährige von der Rechtslage aber nichts gewusst haben. „Ich dachte, der Aufkleber ist nur für die drei Monate Fahrverbot“, sagte der Mann, der in Oberschwaben eine Ausbildung absolviert. „Für Laien ist das nicht ganz leicht zu verstehen“, gab die Richterin zu. Sie wertete sein Vergehen als Fahrlässigkeit und verurteilte ihn zu 750 Euro Geldstrafe. Angeklagter und Staatsanwaltschaft nahmen das Urteil an. Nun kann sich der Auszubildende einer medizinisch-psychologischen Untersuchung (MPU) unterziehen und hat die Chance, wieder legal Auto fahren zu dürfen. (bil)